



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 5. Daß ein demütige Widerrufung der täglichen Mängel ein treffliche
Vorbereitung zu Mehrung der Gnaden seye

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

schon die Güte Gottes in keiner Sach jemahlen
wäre ruckbar worden / als in diser / so könnten doch
alle Geschöpf Gott nicht gnugsamb loben. Blo-
kus in monil.

§. 8.

**Daß ein demütige Wideruffung der
täglichen Mängel ein treffliche Vorberei-
tung zu Mehrung der Gnaden sey.**

Als sich herzu naheet das Fest der Geburt des
Herrn Jesu / lag jetzt-ernennete Gertrudis ei-
niger Kranckheit halber zu Beth / vnd war
auß menschlicher Schwachheit in Ungedult gera-
then. Wie sie nun disen Fäher ganz leydmüthig
zu Herren fürte / vnd sich aller Gaaßen Gottes
vil zu unwürdig schätzte / darumben daß sie auß einer
Bosshafften Nachlässigkeit deren / die ihr dienten /
in so grosse Ungedult gefallen ware: Da ist sie von
Gott vnderricht worden / daß alle Gedancken durch
welche der Menschen mit Schmerzen widerufft sei-
ne Mängel / nach vorhergangener würdiger Buß
(davon Gott in heiliger Schrift spricht / zu wel-
cher Stund der Sünder sich wird bekehren / vnd
seuffzen / da will ich aller seiner Sünd nimmer-
mehr gedenccken) anders nichts seyen / als ein Ver-
ordnung vnd Vorbereitung / die Gnad Gottes zu-
empfangen.

Mehrgedachte H. Junfraw Gertrudis ware
einsmals auß vnordenslicher Traurigkeit vnd Un-
ge-
B 10 48

gedult abermal in so grosse Finsternus gerathen / das sie sich ansehen liesse / als ob sie der siessen Gegenwart Gottes meistens entfere wäre: welche Finsternus doch nachmals vermittels der seligen Jungfrauen Maria gemässigt / vnd gelindert worden ist. Als sie nun etwas gütlicher vom HErrn besuche ward / dise ihr Ungedult / vnd andere ihre Gebrechen zu Gemüt führe / vnd ein gross Mißfallen ab ihr selber hätte / sprach sie zum HErrn mit grosser Zaghaftigkeit: Ich bitte dich HErr / mach meiner Bosheit ein End / dann ich mache deren kein End / erlöß du mich / vnd setze mich neben dir / vnd welche Hand du wilt die streite alsdamm wider mich. Mit deren Verlassung oder Mißtrost der HErr ein Mitleiden hätte / vnd sie fleissig fragte / ob sie einige Ergötlichkeit in der Welt lieber hätte / dann ihn / vnd ob sie ihm etwas vorziehen wolte. Darauff sie antwortete: daß sey fern / daß ich dir dem wahren / Höchsten / beständig / vnd ewigen Gut etwas vorziehe: vnd der HErr: weil du mir nichts vorzeichst / vnd deinen Willen meinem Willen allzeit vnderwerffen wilt / also ist hell vnd klar / daß du in der Lieb vnd Gnad bist: Warumb redest du dann vmb deiner Sünd willen also verzagt / dann wie die Schrift bezeugt / die Lieb deckt die Menge der Sünd. Blohus in Monili.

Eben dise H. Jungfrau Gertrudis hat verstanden / dem Herzen Gottes werde ein unschätliche Siessigkeit angethan / so oft als einer mit Betrübnuß sich erinnert / oder mit Reu vnd Leid widerufft / daß er durch zersträhung des Gemüths / oder durch

durch vnordnung vergeblicher Wort vnd Werck ist
abgewichen von dem HErrn seinen Gott/ der ihm
alle Stund Augenblick mit Wohlthaten so gütiglich
für: vnd nach kombt/ sie hat verstanden/ daß wann
der Mensch mit zerknirschem Herzen bey ihm selber
spricht dise oder dergleichen Wort: Ach mir elen-
den/ wie hab ich dise Zeit verzehret/ wie hab ich Gott
meinen Liebhaber abgewartet! vnd wann er ihm
mit Verlangen fürnimbt / dergleichen Hinlässig-
keiten vnd Anstoß zu vermeiden/ so wird er warhaff-
tiglich ein Zele Gottes/ darinnen/ gleich als in ei-
nem eigenen Hauß/ sich würdiger zuwohnen der
HErr der höchsten Herrlichkeit werden also durch die
allerheiligste Beywohnung des Sohn Gottes die
Nachlässigkeiten ersetz / vnd das heilige Leben
an einem glaubigen Menschen verneuert: vnd
dahero wird Freud im Himmel / darumb daß die
vnendliche Güte Gottes sich würdiger / in einer
recht bußfertigen Seelen seinen Lust haben Blossus in
Monili.

S. 6.

Wie man die Mängel erstatten sol.

Damit Gott der Allmächtig alle Tugenda-
den/ alle Heiligkeit vnd Vollkommens-
heit/ vnd alle gute Werck anderst von dir
nicht empfahe/ als wann du sie in der That
selber verbrächtest/ oder verbracht hättest/ als will
vonnöthen seyn/ daß du mit Fleiß das Herz/ dem
Gott v Will.